



Mecklenburg.

Zeitschrift des Heimatbundes Mecklenburg.

1. Jahrg.

Oktober 1906.

№ 3.

Stranddistel und Pflanzenschutz.

Von Ernst H. E. Krause (Straßburg i. E.).



Die Pflanzenbestände in den einzelnen deutschen Ländern sind untereinander erheblicher verschieden, als man im allgemeinen denkt. Zwar besitzt das ganze Reich in seiner Flora keine Eigenart — alles was hier wächst, wächst auch irgendwo auswärts — aber viele Arten erreichen bei uns eine Grenze ihres Verbreitungsgebietes, und dadurch werden die Landesflora untereinander verschieden.

Nacht z. B. ein Elsässer einen Spaziergang zum Rostocker Mühlentore hinaus, so sieht er bald im Wasser große Bestände der Krebscheere (*Stratiotes*) und an den Gräben die echte Angelika (*Archangelica*), beides Arten, die in seinem Lande nicht vorkommen.

Bei den Kramonstannen begegnen ihm als weitere völlig neue Arten, die Grasnelke (*Armeria*) und *Carex arenaria*, eine im Sande queckende Segge. An den Uferändern steht massenweise die am Oberrheine äußerst seltene Ochsenzunge (*Anchusa officinalis*) und in Riedahl überall an Zäunen der schwarze Andorn mit zugespitzten Kelchzähnen (*Ballota nigra* oder *ruderalis*), der